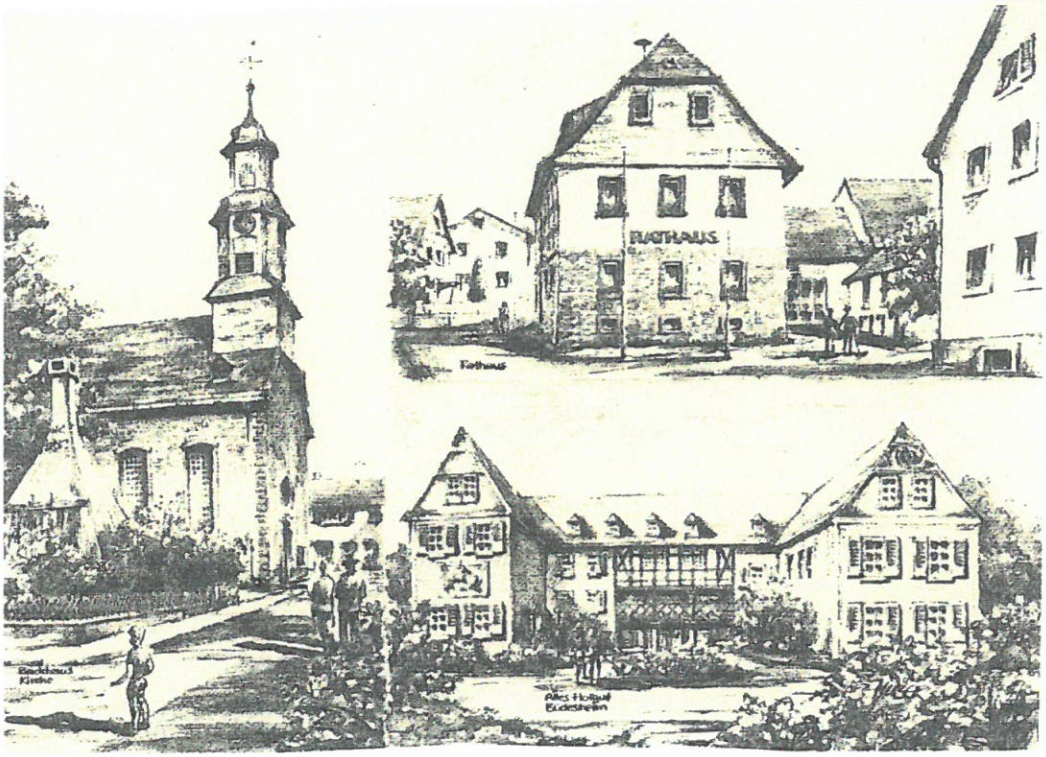
Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

33. und 34. KW 2018

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **25.08.2018**

Verkauf ist ausgesetzt

Altes Schloss bleibt vorerst in Gemeindehand – Akteneinsichtsausschuss legt noch dieses Jahr los

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK ▪ Jetzt ist es beschlossene Sache: Der Verkauf des Alten Schlosses in Büdesheim wird zunächst nicht weiterverfolgt. Einstimmig votierten die Gemeindevertreter am Donnerstagabend dafür, das laufende Bietverfahren zu beenden. Ein Akteneinsichtsausschuss wird noch in diesem Jahr die bisherigen Verkaufsbemühungen untersuchen.

Kurzer Beifall bei den Gästen im Bürgertreff, als die Parlamentarier ohne Diskussion und ohne Gegenstimme Punkt sieben der Tagesordnung absegnen. Denn es ist eine Entscheidung, die vor wenigen Monaten noch nicht möglich schien: Das Bietverfahren um das Alte Schloss wird für beendet erklärt. Selbst Verkaufsbefürworter mussten einsehen, dass sie auf dem bisher eingeschlagenen Weg nicht weiterkommen.

Im Dezember hatte das Landesamt für Denkmalpflege seine bevorzugte Bebauungsvariante für das Schlossareal vorgestellt. Der darin favorisierte Grundstückszuschnitt passt jedoch nicht zu der im Bietverfahren angebotenen Freifläche. Daraufhin zog sich auch Investor Werner Dietz von seinen Kaufabsichten zurück. Verbindlich hatte er sich innerhalb einer vom Parlament gestellten Frist nicht äußern wollen (unsere Zeitung berichtete).

Ein glückliches Gesicht machte nach der Entscheidung am Donnerstagabend Matthias Weinzierl, Sprecher der Bürgerinitiative „Pro Altes Schloss". „Schön, dass die Entscheidung einstimmig getroffen wurde", sagte er. Nun sei er gespannt auf das Gutachten zu den konkreten Sanierungskosten. „Über Zahlen lässt sich sachlicher diskutieren", ist er sich sicher.

Nachdem das Verkaufsverfahren gestoppt ist, kam die Einrichtung des Akteneinsichtsausschusses wieder zur Sprache. Auf Betreiben der Wahlalternative Schöneck (WAS) hatte die Gemeindevertretung bereits vor zwei Jahren grünes Licht für das Untersuchungsgremium gegeben. Allerdings mit der Vorgabe, „der Vorgang" müsse abgeschlossen sein.

Die WAS hatte zur jetzigen Sitzung einen Antrag eingebracht, in dem sie dazu aufrief, den Ausschuss zu bilden, „damit er noch in diesem Jahr die Arbeit aufnehmen kann". Die Forderung, der WAS auch den Vorsitz zu übertragen, zog Fraktionschef Gernot Zehner zurück. Grund ist das Prozedere bei der Einrichtung von Ausschüssen. Diese werden nach dem Stärkeverhältnis der Fraktionen zusammengesetzt. Die Mitglieder wählen ihren Vorsitzenden dann selbst.

Trotzdem wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. „Wir haben dem Ausschuss bereits 2016 zugestimmt. Deshalb wird er auch eingerichtet", begründete Christina Kreuter (SPD) die Absage ihrer Fraktion. Anke Pfeil (FDP) hatte Verständnis für die Absicht der WAS-Fraktion, endlich mit dem Gremium zu starten.

Kurios: Nach der Abstimmung – in der die Mehrheit den Antrag zur Bildung des Ausschusses ablehnte – forderte Klaus Ditzel (SPD), Vorsitzender der Gemeindevertretung, die Fraktionen auf, ihm innerhalb von vier Wochen die Mitglieder für den Akteneinsichtsausschuss zu melden. „Es geht noch in diesem Jahr los", versicherte Ditzel der WAS.

Weitere Themen im Gemeindeparlament

Radkonzept RadiuS 7: Das Radkonzept von Bündnis 90/Die Grünen zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur rund um Schöneck wurde zur weiteren Beratung an den zuständigen Ausschuss überwiesen.

Bau einer Furt durch die Nidder: Die Entscheidung zum Bau einer Furt durch die Nidder in Oberdorfelden ist offiziell aufgehoben worden. Wie berichtet ist das Wasser an der Stelle zu tief. Eine Brücke oder eine Überfahrt kommen als Alternative ebenfalls nicht in Frage.

Kreisfreies Hanau: Der geplante Austritt der Stadt Hanau aus dem Main-Kinzig-Kreis zum Jahr 2021 war auch in Schöneck Thema. Der Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion, der die Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aller Kommunen anregt, wurde abgelehnt und wird erst in der kommenden Sitzung im Oktober beraten. Auch der WAS-Antrag, der fordert, dass sich der Gemeindevorstand dafür einsetzt, dass Hanau seine „Schulden" vor dem Austritt bezahlt, fand keine Mehrheit. „Darum kümmert sich schon der Kreistag", begründete Konrad Jung (CDU).

Hotspots in Schöneck: Bereits 2017 wurde beschlossen, dass in der Gemeinde Hotspots eingerichtet werden. Folgende öffentliche Gebäude sollen berücksichtigt werden: Rathaus Kilianstädten, Technisches Rathaus, Bürgertreff, Erich-Simdorn-Halle, Rathaus Büdesheim, Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden und die Nidderhalle. Die finanziellen Mittel seien in den Haushalt 2018/19 eingestellt. Die Verzögerung habe sich durch die Suche nach einem geeigneten Partner ergeben. Im September will die Gemeinde eine Infoveranstaltung zu dem WLAN-Förderprogramm „Digitale Dorflinde" besuchen. ▪ **fmi**

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **24.08.2018**

Hilfe bei der Jobsuche

Integrationshelfer organisieren im Bürgertreff eine Ausbildungs- und Arbeitsbörse für Flüchtlinge

Von Thomas Seifert

SCHÖNECK/NIDDERAU/NIEDERDORFELDEN ▪ Mit einer Ausbildungs- und Arbeitsbörse am Mittwoch, 29. August, im Bürgertreff in Kilianstädten möchten in der Integrationsarbeit ehrenamtlich tätige Menschen aus Schöneck, Nidderau und Niederdorfelden Geflüchtete und ortsansässige Unternehmen an einen Tisch bringen. Unterstützt werden die Akteure dabei vom Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden".

Schon seit einigen Monaten bereiten Mitglieder der Gruppen „Bündnis Nidderau hilft", der AK Asyl Schöneck und Integrationshelfer aus Niederdorfelden zusammen mit den Verwaltungen und mit professioneller Unterstützung durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) den Abend im Bürgertreff vor. Die DKJS setzt dabei das vom Bundesfamilienministerium im Jahr 2015 gestartete Programm „Willkommen bei Freunden" vor Ort mit Integrationshelfern und Verwaltungen um.

„Wir leisten professionelle Hilfe, moderieren Vorbereitungen, informieren die Akteure vor Ort über alle Möglichkeiten rund um Integration und sind bei der Vorbereitung von Veranstaltungen sowie bei der Nachbearbeitung behilflich", beschreibt Therese Hertel von der DKJS den Part dieser Organisation.

Bereits Mitte März – und seither mehrere Male – haben sich die Akteure der beteiligten Gruppen zu Vorbereitungsgesprächen getroffen. Der Kontakt kam wiederum über die DKJS zustande, deren Honorarkraft Silvia Genz schon seit längerer Zeit mit der Arbeitsgruppe Arbeit und Beschäftigung im „Bündnis Nidderau hilft" zusammenarbeitet. In mehreren Treffen wurden die Schwerpunkte der Veranstaltung herausgearbeitet, wurden Energien gebündelt und Aufgaben verteilt, berichtete Hertel.

„Gemeinsam besuchten die Akteure eine ähnliche Veranstaltung in Maintal und legten anschließend den eigenen Weg und Rahmen für die Börse fest", so die Kommunalberaterin.

Anfang August fand mit 17 Aktiven aus allen drei Kommunen und 53 Geflüchteten von 10 bis 16 Uhr eine Veranstaltung statt, bei der unter Mithilfe der DKJS mit den Flüchtlingen Bewerbungsgespräche simuliert wurden. Dabei wurden auch deren Arbeits- oder Ausbildungswünsche abgefragt und die Interviewer konnten sich ein Bild von den Deutschkenntnisse, der Menschen machen.

„Wir haben uns mit jedem in Zweierteams rund 20 bis 30 Minuten unterhalten und so weitere Anregungen für die Börse bekommen. So gab es zum Beispiel Interesse an Ausbildungen bei Floristen oder Friseuren", betonte Therese Hertel.

In den Vorbereitungsgesprächen war ein wichtiges Thema die Ansprache der ortsansässigen Unternehmen. Denn denen müsse ja überzeugend dargelegt werden, welcher Nutzen die Teilnahme an der Ausbildungs- und Arbeitsbörse für die Firma bringt. „Gerade für Unternehmen, die nach Arbeitskräften suchen oder wo Ausbildungsplätze frei sind, ist die Börse ein ideales Schaufenster, um offene Stellen doch noch besetzen zu können", stellte die Kommunalberaterin fest. Den Firmenchefs oder Entscheidern müsse in den Gesprächen klar gemacht werden, welchen Mehrwert sie aus einer Teilnahme ziehen können, auch wenn dafür Freizeit geopfert werden müsse.

An diesem für alle Interessierte offenen Mittwochabend, Beginn ist um 18 Uhr im Bürgertreff in Kilianstädten, erwarten die Organisatoren zwischen 40 und 60 Geflüchtete, die sich nach heutigem Stand bei 15 Unternehmen vorstellen können. Viele Branchen sind vertreten: Automobillogistik, Lebensmittelhandel, Verfahrenstechnik, Fachgroßhandel, Sanierungsdienstleister, Entsorger, Maschinenservice, Landschaftsgärtner, Pflegedienst, Autohaus, Friseur, Dienstleister und eine Verwaltung werden sich vorstellen.

„In lockeren Gesprächen bei einem kleinen Snack sollen die beiden Seiten ins Gespräch kommen und sich kennenlernen", beschreibt Hertel das Ziel des Abends.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **24.08.2018**

„Kleine Strolche" werden 30 Jahre alt

Krabbelstube feiert Geburtstag mit Sommerfest auf dem Pfarreigelände in Kilianstädten

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK ▪ Seit 30 Jahren werden in der Krabbelstube „Kleine Strolche" in Kilianstädten Knirpse im Alter von ein bis drei Jahre betreut. 1988 war das noch keine Selbstverständlichkeit. Heute gehört die Einrichtung zum festen Bestandteil der Kinderbetreuung in der Gemeinde. Wie damals fungiert ein Elternverein als Träger.

Fast von Anfang an dabei ist Angelika „Geli" Herr – sie ist 1993 als Betreuerin eingestiegen. „Damals wurden die Kinder noch in der alten Schule betreut. Es waren erstmal zehn Kinder und die Betreuungszeit ging nur bis 13 Uhr", sagt sie. Später befand sich der Standort in der Nachbarschaft zum Kindergarten Waldwiese. Seit 2013 ist das Zuhause an der Bleichstraße. Dort gibt es die Möglichkeit, Räumlichkeiten der katholischen Kirche zu nutzen.

Lange Zeit war die Krabbelstube Ansprechpartner Nummer eins, wenn es um die Betreuung unter Dreijähriger ging. Erst in den vergangenen Jahren ist mit dem Anspruch auf einen U3-Platz der Krippenbereich in Schöneck und vielen umliegenden Kommunen ausgebaut worden. Wahlweise von 7.45 bis 14 Uhr oder ganztags von 7.45 bis 17 Uhr können Eltern ihre Kinder in der Krabbelstube abgeben. Ein Frühdienst ab 7 Uhr kann hinzugebucht werden.

Aber nicht nur die Betreuungszeit hat sich im Laufe der Jahre geändert. „Heute ist der Tagesablauf viel strukturierter", sagt Angelika Herr rückblickend. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Singkreis am Morgen. Das „Liederbuch" können Eltern in der Kindertagesstätte bei Interesse erwerben. Im Anschluss können sich die Kinder an einem Frühstücksbüfett bedienen. Bis zur Mittagsruhe heißt es dann: toben, spielen, basteln. „Uns ist es wichtig, dass die Mädchen und Jungen auch in dem Alter schon lernen, mit Schere und Stiften umzugehen. Dafür werden wir regelmäßig von den Kindergärten gelobt", erklärt Leiterin Sabine Bongartz. Die Einrichtung mit ihren 22 Plätzen ist derzeit ausgebucht. Doch demnächst werden zwei Plätze frei. Wer Interesse hat, sein Kind hier betreuen zu lassen, oder einfach nur neugierig ist auf die Räumlichkeiten, kann die Krabbelstube im Rahmen ihres Sommerfests zum 30-jährigen Bestehen besichtigen.

Sie feiert am morgigen Samstag mit Hüpfburg und Rollenrutsche von 11 bis 16 Uhr auf dem Gelände der Pfarrei Christkönig an der Bleichstraße. Es gibt Gegrilltes und ein Kuchenbüfett. Am Sonntag wird an gleicher Stelle dann das Pfarrfest der katholischen Gemeinde gefeiert.

Weitere Informationen zur Krabbelstube „Kleine Strolche" gibt es im Internet. ▪ **fmi**

→ www.krabbelstube-schoeneck.de

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **22.08.2018**

Straßenqualität statt Buckelpiste

Konzept RadiuS 7: Schönecker Grüne wollen Mittel aus der Hessenkasse zur Verbesserung der Radwege verwenden

SCHÖNECK • Schönecks Grüne wollen das Radwegenetz verbessern (unsere Zeitung berichtete). In einem Konzeptpapier haben sie dazu Lücken auf Strecken zu den Nachbarkommunen identifiziert, die nun per Antrag in der morgigen Gemeindevertretung geschlossen werden sollen. Damit die Planungen nicht an den Gemarkungsgrenzen enden, wird die Initiative von den Grünen in den Kommunen Maintal, Niederdorfelden, Karben, Niddatal und Bruchköbel unterstützt.

„Radwege müssen so gut sein wie Straßen, damit das Fahrrad als vollwertiges Verkehrsmittel akzeptiert wird", erläutert Schönecks Grünen-Fraktionsvize Wolfgang Seifried die Absicht der Initiative. Dies sei im Kampf gegen die Erderwärmung notwendig, denn der Verkehrssektor sei derjenige, dessen CO_2-Emissionen in Deutschland nach wie vor steigen, und 45 Prozent aller Autofahrten seien kürzer als fünf Kilometer. Dies stelle ein enormes Potenzial für das Fahrrad, auch rund um Schöneck, dar.

Seifried hat Lücken der Rad-Verbindungen von Schöneck zu allen Nachbarortschaften erhoben und auf 71 Seiten in einem Konzeptpapier „RadiuS 7 – Radverkehr in und um Schöneck" bis zu einer Entfernung von sieben Kilometern dokumentiert.

Bruchköbels Grünen-Fraktionschef Uwe Ringel, der in seiner früheren Amtszeit als Erster Stadtrat die Radwegeführung innerhalb Bruchköbels auf ein neues Niveau gebracht hatte, ergänzt: „Es ist ärgerlich, wenn – wie zwischen Roßdorf und Kilianstädten – die Wirtschaftswege teils gut ausgebaut sind, man aber auf der Gemarkungsgrenze plötzlich auf der Wiese weiterradeln muss. Oder doch lieber den Umweg über Mittelbuchen oder Windecken nimmt."

In die gleiche Kerbe schlägt Karbens Grünen-Fraktionsvorsitzender Rainer Knak: „Die Zick-Zack-Wegführung zwischen Rendel und Büdesheim erscheint zwar im Einzelfall nicht schlimm, die Summe solcher Hindernisse aber nimmt dem Radfahren seine Vorteile."

Maintals Grünen-Fraktionschefin Monika Vogel stellt zu einem mangelhaften Streckenabschnitt vom Friedhof Wachenbuchen zur Hohen Straße in Richtung Kilianstädten fest: „Auf der Straßenkarte scheint der Weg in Ordnung zu sein, er ist ja schließlich asphaltiert. Tatsächlich aber so grob, dass man schon mit dem Auto nicht gerne darauf fahren würde – geschweige denn mit dem Fahrrad."

Niddatals Oliver Seuss freut sich über den jüngst freigegebenen Radweg entlang der K246 zwischen Heldenbergen und Karben: „Von diesem könnte auch Niddatal-Kaichen profitieren – wenn der verbindende Wirtschaftsweg aus grobem Kopfsteinpflaster in einen fahrradfähigen Zustand versetzt würde."

Weitere Verbesserungsvorschläge der Grünen betreffen die Auffahrt auf die Hohe Straße als bevorzugter Route für Fahrradpendler in Richtung Südwesten nach Frankfurt. Von Oberdorfelden ist diese über die Verlängerte Wachenbucher Straße prinzipiell gut erreichbar – bis auf zwei schlecht geschotterte Abschnitte. Ähnliches gilt für Kilianstädtens Westen: Eine Auffahrt gibt es über die Feldstraße, jedoch muss derzeit entweder eine Lücke von einigen hundert Meter über Schotter und Wiese überbrückt oder einen Umweg von 1,4 Kilometern in Kauf genommen werden.

Überlegungen sollen auch angestellt werden, wie eine Wegeführung zwischen B521 und Nidder erfolgen könnte, um Büdesheim mit Oberdorfelden und Niederdorfelden zu verbinden.

Schönecks Grüne wollen für die Maßnahmen auf Schönecker Gemarkung mit 150 000 Euro ein Fünftel der Mittel verwenden, die das Land Hessen der Kommune über das Investitionsprogramm Hessenkasse zur Verfügung gestellt hat. Insgesamt könnten damit bis zu 500 000 Euro zur Verfügung stehen, denn die hessische Landesregierung fördert kommunale Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs mit bis zu 70 Prozent.

Zunächst soll aber ein auf Radverkehr spezialisiertes Planungsbüro damit beauftragt werden, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu prüfen und mit Kostenindikationen zu versehen, sodass diese anschließend priorisiert werden können. Und natürlich setzen Schönecks Grüne neben der Zustimmung des Schönecker Parlaments auch auf die Kooperationsbereitschaft der Nachbarkommunen. • fmi

ge inspiziert und in einem Konzept Verbesserungsvorschläge gemacht. • Karte: OpenStreetMap

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **22.08.2018**

Eine zweite Chance fürs Schloss

Gemeindeparlament tagt: Antrag auf Ende des Verkaufsverfahrens – Akteneinsichtsausschuss soll Arbeit aufnehmen

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK ▪ Beim Lesen der Tagesordnung für die kommende Sitzung des Gemeindeparlaments muss sich der ein oder andere vermutlich die Augen reiben. Unter Punkt sieben steht: Aufhebung des Beschlusses „Veräußerung Altes Schloss Büdesheim". Damit würde das laufende Verkaufsverfahren offiziell beendet. Die Gemeindevertreter geben der Immobile eine zweite Chance.

Die Entwicklung zeichnet sich in den vergangenen Monaten bereits ab. Im Juni stimmen die Parlamentarier geschlossen dafür, ein Gutachten in Auftrag zu geben, das den umfassenden Instandsetzungsbedarf des Alten Schlosses in Büdesheim eruieren und Fördermöglichkeiten prüfen soll (unsere Zeitung berichtete). Dabei hat es lange Zeit so ausgesehen, als ob die Immobilie an die Firma Werner Dietz & Söhne aus Schotten gehen würde. Als einziger Bieter im so genannten Bietverfahren hat sie die besten Karten. Das Bürgerbegehren, das den Verkauf noch hätte stoppen können, scheitert wegen Formfehlern vor Gericht (wir berichteten).

Doch es kommt anders. Zwei Jahre später befindet sich das historische Gebäude noch immer im Besitz der Gemeinde. Dietz zögert mit der Unterschrift unter einen Kaufvertrag für die Immobilie und die angrenzende Freifläche. Er will zunächst die städtebauliche Studie des Landesamts für Denkmalpflege abwarten. Denn nur wenn er das Areal wie geplant mit Eigentumswohnungen bebauen kann, rechnet sich für ihn die Investition in das sanierungsbedürftige Gebäude.

„Hängepartie" soll endlich beendet werden

Gewollt oder nicht, die Denkmalschützer erreichen das, was sich die Mitglieder der Bürgerinitiative „Pro Altes Schloss" wohl am meisten gewünscht haben. Dietz zieht sich zurück, antwortet auf eine vom Parlament festgesetzte Erklärungsfrist, „dass er gegenwärtig nicht in der Lage ist, eine verbindliche Erklärung zum Erwerb der Immobilie abzugeben". Die bevorzugte Bebauungsvariante der Behörde deckt sich nicht mit der im Bietverfahren angebotenen Freifläche.

Im Gespräch mit unserer Zeitung betont Dietz zwar, dass er weiter Interesse an dem Erwerb hat – wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Doch mittlerweile ist auch die Mehrheit im Parlament nicht mehr überzeugt. CDU, SPD und Grüne haben sich jahrelang bemüht, den Verkauf abzuwickeln. Lange sind sie der Überzeugung, dass die Sanierungskosten für die Gemeinde „ein Fass ohne Boden" seien.

Doch auch sie wollen nun endlich die „Hängepartie" um das Alte Schloss beenden und lassen sich von der FPD-Fraktion überzeugen, ein Gutachten über die Sanierungskosten in Auftrag zu geben. In wenigen Monaten sollen dann erstmals konkrete Zahlen zum Instandsetzungaufwand vorliegen. Eine Mehrheit für den Antrag der Gemeindeverwaltung, den Verkauf „zunächst nicht weiter zu betreiben", wie es in der Begründung heißt, gilt als sicher.

Die Wahlalternative Schöneck (WAS) hat jedenfalls schon mal einen Antrag nachgeschoben, in dem sie die Einrichtung des im September 2016 beschlossenen Akteneinsichtsausschusses zum Verkauf fordert. „Wegen der Transparenz" haben damals alle Fraktionen bei Enthaltung der Grünen für den Ausschuss gestimmt. „Er soll jegliche Zweifel an der ordnungsgemäßen Durchführung der Verkaufsbemühungen durch den Gemeindevorstand ausschließen", begründet die WAS 2016.

Das so genannte „schärfste Schwert der Opposition" bleibt aber zunächst stumpf. Seine Arbeit könne das Gremium, das sich aus Mitgliedern aller Fraktionen zusammensetzen wird, erst aufnehmen, wenn „der Vorgang abgeschlossen ist", heißt es vor zwei Jahren. Stimmen die Gemeindevertreter morgen Abend für das Ende des Bietverfahrens, dürfte das der Fall sein.

WAS-Fraktionschef Gernot Zehner reklamiert in seinem aktuellen Antrag den Vorsitz des Ausschusses für sein Wahlbündnis. „Die WAS war zum Zeitpunkt des Beginns der Verkaufsaktivitäten nicht in der Gemeindevertretung und im Gemeindevorstand vertreten und somit an keinerlei Verkaufsaktivitäten beteiligt", begründet Zehner. Wie das die anderen Fraktionen sehen, bleibt abzuwarten.

→ Das Schönecker Gemeindeparlament tagt am morgigen Donnerstag ab 20.15 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten, Richard-Wagner-Straße 5. Die Sitzung ist öffentlich.

Bürgerfragestunde vor Sitzungsbeginn

Häufig wird kritisiert, dass die Politik Entscheidungen trifft, ohne Bürger an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Das wollen Schönecks Politiker ändern. Die Gemeindevertreter haben daher beschlossen, den Bürgern zukünftig für Fragen und Anregungen zur Verfügung zu stehen.

Bereits im vergangenen Jahr fand die erste Bürgersprechstunde statt. Hier konnten Schönecker ihre Anliegen sowie Ideen und Vorschläge, die dem Wohl der Gemeinde dienen, direkt mit den Politikern besprechen. Im Vorfeld der Sitzung der Gemeindevertretung werden daher die in der Gemeindevertretung vertretenen Fraktionen durch ihre Fraktionsvorsitzenden, durch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung sowie die Bürgermeisterin Conny Rück bei einer weiteren Bürgersprechstunde Rede und Antwort stehen. Sie findet am morgigen Donnerstag, 23. August, von 19.15 bis 20 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten statt. ▪ **fmi**

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **20.08.2018**

Mit Tam-Tam und Pfiff

Alles uff de Gass beim Festumzug zu 1250 Jahre Dorfelle

Von Rainer Habermann

NIEDERDORFELDEN/SCHÖNECK ▪ Wen hielt es eigentlich noch im Haus, in Ober- und Niederdorfelden am Sonntag? Die Frage konnte man sich schon stellen, angesichts der Massen, die am Straßenrand den Festzug anlässlich des 1250-Jahr-Jubiläums säumten. Gute Laune überall, hochsommerliche Temperaturen sowieso, und ein Zug, der mit 39 bunten Nummern so manchen Faschingsumzug in den Schatten stellte.

Vorweggenommenes Fazit: Es sind Tausende gewesen, die dem Zug auf seinem Weg vom Parkplatz an der Nidderhalle in Ober- bis zum Festplatz in Niederdorfelden zujubelten. Vorneweg marschierte die Steuerungsgruppe für die 1250-Jahr-Feier mit ihrem Aushängeschild Sascha Brey, umringt von der Geistlichkeit beider Ortsteile sowie der Schönecker Grande Dame Conny Rück und dem Niederdorfeldener Tresorhüter und Schultheißen Klaus Büttner.

Der Segen der weltlichen wie geistlichen Obrigkeit war dem gemeinen Volk also gewiss. Und das tanzte zeitweilig auf den Straßen, hatte seinen Kulminationspunkt ganz gewiss vor der „Taverne Sula", deren charmante griechische Inhaberin bereits bei der akademischen Feier zuvor gebührend gewürdigt wurde.

Hier stand auch das Kamerateam von „Roko", dem Schönecker Haus- und Hof-Filmer, und hier stimmte Festmoderator Peter Gallus die Massen im Minutentakt auf die vorbeiziehenden Zugnummern ein. Keine Frage, Gallus ist eine Stimmungsgranate, nicht nur wenn er das Wetter kommentiert: „34 Grad in Dorfelle!"

Die einzelnen Zugnummern aufzuzählen, würde alleine schon ein ganzes Blatt füllen. Dafür stehen die Bilder. Wer sich vielleicht aus dem kilometerlangen Tross hervorhob, war die „Zeitmaschine" der Jugendfeuerwehr Schöneck mit ihrem „irren Professor" im Stil von „Zurück in die Zukunft". Das waren auch die Kindergärten beider Ortsteile mit ihren putzigen und pfiffigen Kostümen. Und waren sicherlich auch die hochwohlgeborenen Herrschaften in ihren historischen Gewändern.

Ein Zug, dessen Musik und Schwung einfach zum Mitklatschen und Mittanzen eingeladen hat und ganz sicher – na ja, möglicherweise – die kommenden 1250 Jahre in Dorfelle nicht vergessen werden wird.

Freut sich über den gelungenen Festzug: Sascha Brey (rechts) von der Steuerungsgruppe.

Die Kartoffelernte von anno dazumal. Der Festzug wirft auch einen Blick auf die Vergangenheit.

Tresorhüter und Grande Dame: Klaus Büttner und Conny Rück sind in historischen Gewändern mit dabei.

irtaki tanzende Bürger sieht man in Oberdorfelden nicht alle Tage auf der Straße. Mitten im Geschehen: die griechische Gastwirin Sula. Sie betreibt im Ort die gleichnamige Gaststätte.

Die Jugendfeuerwehr Schöneck begeistert mit ihrer „Zeitmaschine" und einem „irren" Professor.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **18.08.2018**

1250 Würstchen am Büfett

Festreigen zum Ortsjubiläum von Dorfelle hat begonnen – Akademische Feier in der Nidderhalle

Von Rainer Habermann

SCHÖNECK/NIEDERDORFELDEN ▪ Die Festwoche zur gemeinsamen 1250-Jahr-Feier der beiden Ortsteile Nieder- und Oberdorfelden hat am Donnerstagabend mit einer akademischen Feier in der Nidderhalle begonnen. Mit rund 500 Gästen voll besetztem Haus überreichte dabei Staatssekretär Werner Koch die Freiherr-vom-Stein-Urkunde des Landes Hessen an Schönecks Bürgermeisterin Cornelia Rück und ihren Niederdorfelder Amtskollegen Klaus Büttner.

„Ei Guude, Ihr Dorfeller!" Die Begrüßung des Mitorganisators der Festwoche, Sascha Brey, fiel zünftig und echt hessisch aus. Sie symbolisierte auch den starken Zusammenhalt und das Identitätsgefühl der „Dorfeller", die nicht nur in zwei Ortsteilen der im Jahre 768 ersterwähnten Gemeinde Turinvelde alias Dorfelden leben, sondern seit der Gebietsreform in den 1970er Jahren auch in getrennten Verwaltungseinheiten.

Niederdorfelden ist bekanntlich selbstständig, der kleinere Ortsteil Oberdorfelden gehört zur heutigen Gemeinde Schöneck. Die lange Geschichte spielte aber bei der akademischen Feier weniger eine Rolle, im Mittelpunkt standen zeitgenössische Namen, Themen und Gesichter.

So moderierten die Vorsitzende der Niederdorfelder Gemeindevertretung, Kristina Schneider, und der frühere Regionalverbandsdirektor und ehemalige Schönecker Bürgermeister Ludger Stüve für seinen Heimatort Oberdorfelden eine Veranstaltung, die viel Lokalkolorit auszeichnete. Der Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, Koch, der Nieder- wie auch Oberdorfelden als eine „von viel Identität und Charme geprägten Ort" bezeichnete, nannte die 1250-jährige Geschichte „eine Pflicht und einen Ansporn für die Zukunft".

Der Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Thorsten Stolz, würdigte beide Kommunen mit den humorigen Worten: „Sie haben im Jahr 768 schon Geschichte geschrieben, als noch kein Mensch an ein Gelnhausen dachte"; mit Seitenblick auf die heutige Kreisstadt. Stolz wie Koch lobten auch die umfangreichen Vorbereitungen der vielen ehrenamtlichen Arbeitsgruppen in beiden Ortsteilen, welche die Feierlichkeiten überhaupt erst ermöglicht hätten.

Der Gemeindevertretungsvorsitzende Schönecks und Ortsvorsteher Oberdorfeldens Klaus Ditzel verbannte jeglichen Konkurrenzgedanken zwischen den Ortsteilen in den Bereich der Fiktion: „Wir haben einen neutralen Festwirt, es wird für alle etwas dabei sein." Der Beginn machte schon einmal Lust auf mehr: Exakt 1250 Würstchen warteten am Büfett auf die Gäste der Feier.

Eine Talkrunde, moderiert von Schneider und Stüve, sorgte für einige Erheiterung und Einblicke ins Leben nicht nur Conny Rücks und Klaus Büttners, sondern auch in das Leben eines „normalen Bürgers": der Oberdorfelder Gastronomin Sula. Die gebürtige Griechin ist für den kleinen Ort „eine Institution", wie Stüve meinte. In ihrem gleichnamigen Lokal erführe man das Neuste aus dem Dorf. Weitere Talk-Gäste waren Kalli Markloff, Erster Beigeordneter im Gemeindevorstand von Niederdorfelden, und die Pfarrerin Elisabeth Krause-Vilmar, die in Gronau und Niederdorfelden wirkt.

Nicht zu vergessen sind bei einer solchen Feier natürlich die Ehrengäste, unter ihnen die Bundestagsabgeordneten Dr. Katja Leikert (CDU) und Dr. Sascha Raabe (SPD), die Landtagsabgeordneten Christoph Degen (SPD) und Heiko Kasseckert (CDU), sowie die Bürgermeister zahlreicher Nachbarkommunen und auch Partnergemeinden. Schöneck feiert am heutigen Samstag in der Nidderhalle zudem das langjährige Bestehen der Verschwisterung. Die Partnerschaft mit Anould (Frankreich) jährt sich in diesem Jahr nunmehr schon zum 45. Mal. Mit der ungarischen Partnerstadt Gyomaendröd ist Schöneck bereits seit 15 Jahren verschwistert (unsere Zeitung berichtete).

Selbstverständlich durfte bei der akademischen Feier auch die heimische Kultur nicht fehlen. Gesangvereine beider Ortsteile brachten gemeinsam die „Ode an die Freude" („Wir feiern ein Fest der Freude") zu Gehör, das Blasorchester Büdesheim (BOB) lieferte schmissige Unterhaltungsmusik, die Jumping Bees und die Gesangsgruppe Gyoma begeisterten mit ihren Aufführungen ebenfalls.

→ Das Jubiläumsfest geht heute auf dem Festplatz in Niederdorfelden weiter. Am morgigen Sonntag findet dann ab 13.30 Uhr der große Festzug von Ober- nach Niederdorfelden statt. Startpunkt ist die Nidderhalle.

Die Freiherr-vom-Stein-Ehrenurkunde

Die Freiherr-vom-Stein-Plakette sowie die Ehrenurkunde sind die höchsten Auszeichnungen des Landes Hessen im Kommunalbereich. Der Verleihung dieser Urkunde liegt der Gedanke zugrunde, die Leistungen von Kommunen in der kommunalen Selbstverwaltung zu würdigen. Sie dient der Pflege des historischen Bewusstseins. Mit dieser Verleihung würdigt das Land politische Gemeinwesen, die über Jahrhunderte hinweg in eigener Verantwortung über ihre kommunalen Angelegenheiten selbst entschieden haben. Die Hessische Landesregierung kann Gemeinden für mindestens 750-jähriges Bestehen die Freiherr-vom-Stein-Ehrenurkunde überreichen. ▪ rh

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **18.08.2018**

Zwei neue Sportstunden für Schüler

SCHÖNECK ▪ Die Turngemeinde Kilianstädten hat kürzlich von der BVB-Stiftung einen Scheck in Höhe von 750 Euro erhalten. Dieser wurde durch Martina Thode an Melanie Ullrich (Kinder- und Jugendwartin der TG02) überreicht.

Der gesamte Vorstand freut sich über diese großzügige Spende und wird das Geld für den Aufbau zweier neuer Sportstunden für Grundschulkinder investieren, informiert der Verein. Neben dem klassischen Turnen werden Spiel-, Bewegungs-, Fang- und Ballspiele angeboten. Bei dem sehr abwechslungsreichen Angebot steht der Spaß und die Freude an Bewegung im Vordergrund.

Die erste und zweite Klasse trainiert immer freitags von 14.45 bis 15.30 Uhr, die dritte und vierte Klasse folgt anschließend von 15.30 bis 16.15 Uhr jeweils in der Erich-Simdorn-Halle in Kilianstädten. ▪ **fmi**

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **17.08.2018**

Gruppe Greensleeves sucht Mitglieder

SCHÖNECK ▪ Im Juni feierte Greensleeves – das Ensemble für Folk und Alte Musik der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden – sein zehnjähriges Bestehen. Da es in Ensembles immer eine gewisse Fluktuation gibt, sucht Greensleeves aktuell neue Mitspieler. Erwachsene Interessenten fast aller Instrumente, wie zum Beispiel Gitarre, Mandoline, Akkordeon, Streicher, alle Flöten, Oboe, Klarinette, Fagott, könnten das Ensemble bereichern. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger sind willkommen.

Greensleeves probt mittwochs von 18.45 bis 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden. Weitere Informationen über die Gruppe finden sich im Internet unter „Ensembles". Bei Fragen steht auch Leiter Eckehard Schneider unter seiner E-Mail-Adresse eckehard.schneider@musikschule.online zur Verfügung. ▪ **fmi**

→ **www.musikschule.online**

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **16.08.2018**

Katharina Böttcher feiert 105. Geburtstag

SCHÖNECK/NIEDERDORFELDEN ▪ Als Katharina Böttcher sich für den Umzug ins Altenhilfezentrum Büdesheim entschied, da war sie bereits 104. Inzwischen ist die gebürtige Niederdorfelderin hier richtig heimisch geworden und feierte am vergangenen Freitag ihren 105. Geburtstag in der Pflegeeinrichtung der Vereinten Martin Luther Stiftung. Katharina Böttcher genießt das gemeinsame Essen im Wohnbereich und die Unterhaltung – kein Wunder, denn Nichtstun war noch nie ihre Sache. Reisen, Frauenkreis, Gymnastik, später Seniorennachmittage und vieles andere mehr füllten den Alltag mit Leben. Und die Musik. In diesem Jahr ehrte der Volkschor Niederdorfelden Böttcher für unglaubliche 90 Jahre Mitgliedschaft (unsere Zeitung berichtete). Und klar, dass eine kleine Delegation des Gesangvereins auch ein Ständchen zum Geburtstag brachte. Von der Leiterin des Altenhilfezentrums, Carina Weiner, gab es eine Torte, und der Bürgermeister ihrer Heimatgemeinde Niederdorfelden, Klaus Büttner, überbrachte ihr einen Präsentkorb.

▪ fmi/Foto: PM